

Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP)  
*Institute of Social Medicine, Occupational Medicine and Public Health (ISAP)*

### **AgeWell.de – Geistig fit ins Alter**

#### ***AgeWell.de – a multi-centric cluster-randomized controlled prevention trial in primary care***

**Ansprechpartner:** Corinna Gräble, B.A., PD Dr. rer. med. Melanie Luppä & Prof. Dr. med. Steffi G. Riedel-Heller, MPH (Principal Investigator)

in Kooperation mit Prof. Dr. med. Wolfgang Hoffmann, MPH & Priv.-Doz. Dr. rer. med. René Thyrian (Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen e.V. (DZNE; Standort Greifswald), Prof. Dr. med. Jochen Gensichen (Klinikum der Universität München, Institut für Allgemeinmedizin), Prof. Dr. med. Hanna Kaduszkiewicz (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Medizinische Fakultät, Institut für Allgemeinmedizin), Prof. Dr. med. Walter E. Haefeli & Prof. Dr. med. David Czock (UniversitätsKlinikum Heidelberg, Abteilung Klinische Pharmakologie und Pharmakoepidemiologie), Prof. Dr. med. Hans-Helmut König, MPH (Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, Zentrum für Psychosoziale Medizin Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf), Dipl.-Math. Birgitt Wiese (Medizinische Hochschule Hannover, Institut für Allgemeinmedizin, Arbeitsgruppe Medizinische Statistik und IT-Infrastruktur)

**Beschreibung:** In der Abwesenheit effektiver Behandlungsmöglichkeiten stellt die Ausschöpfung aller verfügbaren Präventionsmöglichkeiten einen wichtigen Bestandteil in der Bekämpfung der Zivilisationskrankheit Demenz dar. Ausgehend von der komplexen Natur einer Demenz erscheinen hierbei solche Ansätze als besonders vielversprechend, die gleichzeitig mehrere Risikofaktoren adressieren. International zeigen entsprechende Multikomponenten-Präventionsansätze erste vielversprechende Ergebnisse. Für Deutschland fehlen bisher vergleichbare Initiativen. Ziel von *AgeWell.de* ist es daher, erstmals eine multizentrische cluster-randomisierte kontrollierte Multikomponenten-Interventionsstudie zur Prävention kognitiver Abbauprozesse bei älteren Hausarztpatienten in Deutschland durchzuführen. Die Studie ist hierbei so konzipiert, dass auch Empfehlungen zu einer Umsetzung der Interventionen in die Versorgungslandschaft gegeben werden. In vier Städten (Leipzig, Greifswald, München, Kiel) werden hierfür ältere Hausarztpatienten mit erhöhtem Risiko für kognitive Störungen für die Teilnahme an der Studie gewonnen. Es wird erwartet, dass durch die anvisierten Präventionsansätze (Erhöhung von körperlicher, sozialer und geistiger Aktivität, Optimierung von Ernährung etc.) ein positiver Effekt auf die kognitive Leistungsfähigkeit der Hausarztpatienten sowie auf weitere relevante Zielgrößen erzielt werden kann.

**Förderung:** Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)